Arbeitsgemeinschaft
Städte mit historischen Stadtkernen
des Landes Brandenburg

Unser Denkmal des Monats Dezember 2027 | Gransee

Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg

»Altstadt von morgen«

Sehenswürdigkeiten



Weitere Informationen: www.gransee.de

Adresse	Wohnhaus Rudolf-Breitscheid-Straße 14 . 16775 Gransee
Eigentümer*in	privat
Erbauungsjahr	18. Jh.
Sanierungsjahr	2022-2024
Ausführendes Büro	
Auszeichnung	Dezember 2027
Ansprechpartner*in	Christian Tutsch, FB 1, Tel. 03306/751 104 . fbeins@gransee.de

Objektbeschreibung

Die Zukunft einer historischen Altstadt entsteht nicht allein durch Neubauten und moderne Infrastruktur. Sie lebt ebenso davon, vorhandene Gebäude zu erhalten, ihre Geschichte sichtbar zu machen und ihnen eine zeitgemäße Nutzung zu ermöglichen. Die Sanierung des Hauses in der Rudolf-Breitscheid-Straße 14 ist dafür ein gelungenes Beispiel. Sie zeigt, wie aus einem lange vernachlässigten Gebäude ein wertvoller Bestandteil des historischen Stadtbildes und ein neuer Ort der Begegnung und Gastlichkeit werden kann.

Vermutlich nach dem großen Stadtbrand von 1711 wie viele der Granseer Stadthäuser als Fachwerkhaus errichtet, erfuhr das Gebäude im Laufe der nachfolgenden Jahrhunderte mehrfache Veränderungen, die den Gebäudekörper sukzessive erweiterten. In Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs lebte hier eine Tischlerfamilie, die Wohnen, Handel und Handwerk unter einem Dach vereinte: Im Erdgeschoss befand sich ein Laden, im Hof fand die handwerkliche Produktion statt. Gleichzeitig wurde hier auch gewohnt. Das Haus dokumentiert damit nicht nur historische Bauweisen, sondern auch die traditionelle und typische Verbindung von Wohnen und Arbeiten innerhalb der Granseer Altstadt.

2019 erwarb der Berliner Landschaftsarchitekt Reinhard Busch das seit langer Zeit leerstehende und zunehmend verfallene Einzeldenkmal. Es war eines der wenigen verbliebenen Häuser in der Rudolf-Breitscheid-Straße, bei denen eine Sanierung und Nutzung ausstand. Er erkannte, dass sich hinter der verwahrlosten Fassade ein Gebäude mit bemerkenswerter Geschichte und erhaltenswerter Bausubstanz verbarg.

Schrittweise erfuhr dieser besondere Ort seine Wiederentdeckung. Zunächst mussten Grundstück und Gebäude von den Spuren des langen Leerstands befreit werden. Der stark überwucherte Hof- und Gartenbereich hatte sich über Jahre zu einem nahezu undurchdringlichen Grünraum entwickelt. Aus der Auseinandersetzung mit dem Bestand entstand ein Sanierungskonzept, das den historischen Charakter bewahren und zugleich eine neue Nutzung ermöglichen sollte.

Die Sanierung folgte dem Grundsatz, den Bestand als Ressource zu verstehen. Zum Einsatz kamen natürliche, an der historischen Bauweise orientierte Materialien. Vieles fand nachhaltig Wiederverwendung oder wurde bauzeitlich ergänzt. So konnte die überlieferte Bausubstanz nicht nur gesichert, sondern in ihrer Wirkung wieder erfahrbar gemacht werden.

Begonnen wurde die Sanierung 2022. Dabei ging es nicht darum, dem Haus lediglich ein neues (altes) Äußeres zu geben. Vielmehr sollte seine ursprüngliche Qualität wieder zum Vorschein kommen. Schicht für Schicht schälten sich die alten Oberflächen und Materialien hervor. Das Objekt wurde mit Mitteln aus dem LEADER-Programm gefördert.

Für das Sanierungsgebiet der Stadt Gransee ist ein solches Vorhaben von großer Bedeutung. Die historische Altstadt lebt von der Geschlossenheit ihrer Straßenräume, der Vielfalt ihrer Gebäude und den Spuren unterschiedlicher Epochen. Jedes einzelne Haus trägt zum unverwechselbaren Stadtbild Gransees bei. Die Wiederbelebung des Hauses in der Rudolf-Breitscheid-Straße stärkt den historischen Stadtkern, bewahrt ein Zeugnis der örtlichen Bau- und Handwerksgeschichte und zeigt, dass auch anspruchsvolle Bestandsgebäude eine wirtschaftlich und funktional tragfähige Zukunft haben können.

	Der Denkmalwert liegt dabei nicht allein im Alter des Hauses oder in einzelnen historischen Bauteilen. Er ergibt sich ebenso aus seiner gewachsenen Struktur, der ehemaligen Verbindung von Wohn- und Geschäftsnutzung sowie der Einbindung in das historische Gefüge der Altstadt. Die Sanierung macht diese Qualitäten wieder sichtbar, ohne die notwendige Anpassung an heutige Anforderungen auszublenden. Heute beherbergt das Gebäude zwei liebevoll gestaltete Ferienwohnungen, die einzeln oder gemeinsam genutzt werden können. Diese entführen in längst vergangene Zeiten, ohne auf modernen Komfort zu verzichten. Eine große Terrasse eröffnet einen besonderen Blick über die Dächer der Altstadt bis hin zum prächtigen Ostgiebel der Granseer St. Marienkirche. Auch der Innenhof hat sich grundlegend gewandelt: Zwischen üppiger Begrünung und historischem Feldsteinpflaster ist ein geschützter, beinahe verborgen wirkender Freiraum entstanden, der die Aufenthaltsqualität des Grundstücks deutlich erhöht. Das Projekt steht beispielhaft für eine Stadtentwicklung, die Bewahren und Erneuern miteinander verbindet. Die Zukunft Gransees entsteht dort, wo historische Bausubstanz nicht als Belastung, sondern als Chance begriffen wird. Wenn alte Gebäude mit Sorgfalt, Respekt vor ihrer Geschichte und einer klaren Vorstellung von ihrer künftigen Nutzung weiterentwickelt werden, bleibt die Altstadt lebendig – und ihr unverwechselbarer Charakter wird auch für kommende Generationen erlebbar.
Textautor*in	Christian Tutsch
Höhe des Einsatzes von Fördermitteln	Gefördert über ILE Leader mit 45 %, ca. 11.000 Euro Städtebaufördermittel (vor allem Sicherung)
Bild vor Sanierung	
Bildautor*in	Amt Gransee und Gemeinden

Bild nach Sanierung	
Bildautor*in	Amt Gransee und Gemeinden

Weitere Informationen bekommen Sie hier:

Arbeitsgemeinschaft
Städte mit historischen Stadtkernen
des Landes Brandenburg

Geschäftsstelle c/o complan GmbH
Voltaireweg 4 | 14469 Potsdam
Telefon (0331) 20 151 20 | info@ag-historische-stadtkerne.de

www.ag-historische-stadtkerne.de
www.reiseland-brandenburg.de/stadtkerne
www.instagram.com/historischestadtkerne_bb
www.facebook.com/HistorischeStadtkerne
www.youtube.com/c/aghistorischestadtkerne